

## **„Neue Perspektiven nach Rio plus 20?“**

**Prof. Dr. Hubert Weiger**

**Vorsitzender Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland**

**(BUND)**

**29.6.2012, 5. Neumarkter Nachhaltigkeitskonferenz**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

### **1. Rio 1992: Weltweite Aufbruchsstimmung für eine nachhaltige Entwicklung**

a) Ergebnisse:

- Klimarahmenkonvention
- Biodiversitätskonvention
- Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung

b) hat vor Ort auf der lokalen und regionalen Ebene viel bewegt (Agenda 21 Prozesse etc.)

### **2. Rio 2012: ein entschlosseneres Handeln mit konkreten Zielen wäre angesichts der realen Situation notwendig gewesen:**

- Die globalen Emissionen haben in den Industriestaaten um 8% und in den Schwellenländern um 64% zugenommen (seit 1992). Insgesamt um 36% weltweit.
- Die durchschnittliche Oberflächenerwärmung seit 1992 beträgt 0,8°C
- Verlust der tropischen Arten in Höhe von 30% seit 1992
- Verlust von 300 Mio. Hektar Wald in Südamerika und Afrika seit 1990

- Zwischen 1992 und 2005 nahm der Verbrauch natürlicher Ressourcen weltweit um 40% zu. (ein pro Kopf Mehrverbrauch von 27%)

Aber die 190 an der Konferenz teilnehmenden Staaten haben sich auf einen von Brasilien vorgelegten Minimalkonsens geeinigt, der in den zentralen Bereichen nur das festschreibt, was früher schon einmal beschlossen wurde.

**3. Rio+20: Die Konferenz ist nach ihren Ansprüchen gescheitert:** Sie sollte die Grundlage legen für eine tatsächlich nachhaltige Entwicklung. Aber: Keines der zentralen Ziele wurde ernsthaft in Angriff genommen (Wälder, Meere, Biodiversität, Klima, Böden)

Offensichtlich ist die Weltpolitikgemeinschaft nicht bereit zum Handeln.

**4. Schwellenländer haben eine neue Rolle** – sie sind nicht mehr Empfänger- sondern Geberländer (z.B. finanzielle Unterstützung des IWF beim fast zeitgleich stattfindenden G20-Gipfel in Mexiko) und haben zunehmenden Anteil am Welthandel und der Industrieproduktion.

**5. Industrienationen sind keine glaubwürdigen Vorbilder** für nachhaltige Entwicklung für Entwicklungs- und Schwellenländer. Industrieländer haben nach wie vor 4 - 6-fache CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner und Jahr.

**6. Zentrale Fragen wurden auf dieser Konferenz nicht mehr gestellt:**

- Wachstum der Bevölkerung
- Quantitatives Wachstum als Wohlstandsvoraussetzung
- Zunehmendes soziales Auseinanderdriften innerhalb und zwischen den Staaten.

Damit auch keine Antworten zu:

- Ökologisch/sozialen Grenzen
- Entkopplung Güterproduktion vom Ressourcenverbrauch
- Effizienz- und Suffizienzstrategien
- Regeln statt freiwillige Vereinbarung
- Verursacher-/Vorsorgeprinzip
- Gemeinwohlsicherung
- Fairer Handel
- Durchsetzung von Klimaschutzzielen
- Landwirtschaft: Weltagrarbericht
- Sicherung Biodiversität: Wälder; Agrarflächen (Stop Überdüngung)
- Sicherung Trinkwasser

## **7. Rio+20 hat es nicht geschafft, einen ökologischen und sozialen Rahmen für die WTO zu thematisieren – ganz im Gegenteil:**

- Es wurde keine Verpflichtung zum Subventionsabbau für umweltschädliche Förderungen verabschiedet. Die Staaten wurden nur aufgefordert, diese aufzudecken und abzubauen. Dies ist keine neue Idee und wird zumindest in Europa schon seit Jahren ohne Erfolg angekündigt.
- Keine Maßnahmen, um unilaterale Handelsbeschränkungen, insbesondere gegenüber Entwicklungsländern, abzuschaffen, sondern lediglich eine Anregung unilaterale Handelsbeschränkungen zu unterlassen.
- Die internationalen Währungsinstitutionen werden in ihrer Bedeutung, nachhaltige Entwicklung zu erreichen, nicht mehr auf gleicher Stufe mit UN Organisationen genannt, sondern UN

Organisationen werden nun gebeten, mit den IFIs zusammenzuarbeiten.

- Die Umwandlung der Conference for Sustainable Development – ein zahnloses Gremium - in ein High-Level Panels wurde nicht beschlossen.
- Die UNEP soll nach dem institutionellen Upgrade keine Koordinierungsrolle mehr für Milenium Development Goals zugesprochen werde
- Verweise und Bestätigung der „gemeinsamen aber unterschiedlichen Verantwortung“, die einer Anerkennung der historische Verantwortung der Industriestaaten gleichkommt, wurden gestrichen.
- Nur Unverbindliches dazu, dass alle Länder guten Zugang zu Umwelttechnologien haben müssen und keine Regelung zu den Patenten.
- Für Technologietransfer werden keine weiteren Mittel beschlossen.
- Die Kommodifizierung der Natur wurde betont, in dem in der allgemeinen Anerkennung, dass Handelsliberalisierung sowie ein multilaterales Handelsregime wichtige Beiträge für Entwicklung und „sustained growth“ sind, hinzugefügt wurde, dass Handel insbesondere wichtig sei um „Handel mit Umweltgütern und Umweltdienstleistungen“ voranzutreiben.

**8. Der EU ist die Rettung des Euros inzwischen erheblich wichtiger als eine nachhaltige Entwicklung.** Die EU ist umweltpolitisch geschwächt – auch wegen Verzicht auf Erhöhung der eigenen Klimaschutzziele - und hat deshalb auf dieser Konferenz keine führende Rolle gespielt.

## 9. Was Hoffnung gibt:

- positive Entwicklungen in Deutschland:
  - Energiewende: 2011 als politisches Ziel vom Deutschen Bundestag mit 90% Mehrheit beschlossen.
  - Wachsendes Engagement der Zivilgesellschaft
- Positive Initiativen von Entwicklungsländern wie Ecuador (Yasuni-Nationalpark-Rettung)
- Der gesellschaftliche Wandel läuft – Beispiele:
  - Ablehnung des 3. Startbahn am Flughafen München II durch einen Bürgerentscheid
  - Steigende Nachfrage nach biologischen und fair-gehandelten Lebensmittel
  - Der Bürger als Stromproduzent (in Deutschland bereits mehr als 1 Million)
  - Das Auto hat bei jungen Menschen nicht mehr den Stellenwert wie noch vor einigen Jahren

## 10. Konsequenzen aus Rio+20:

- Wir können international nur soviel bewirken, wie wir selbst zu tun bereits sind
- Die umweltpolitisch engagierten Staaten dieser Erde müssen sich zu einer Weltumweltunion zusammenschließen und vorangehen.

## 11. Die Arbeit vor Ort und ehrenamtliches Engagement ist notwendiger denn je.

## Situation in Stadt- und Landkreis Neumarkt

### Stadt NM:

- **Faktor 10 Programm:** Im November 2009 hat der Stadtrat Neumarkt das Faktor 10 Sanierungsprogramm zur energetischen Gebäudesanierung beschlossen, welches ein wichtiger **Bestandteil des Neumarkter Klimaschutzfahrplans** ist. Ziel ist es, durch die Sanierungsmaßnahmen, die vor allem von den Bürgerinnen und Bürgern Neumarkts an ihren Häusern vorgenommen werden, eine Reduktion des Primärenergieverbrauchs von durchschnittlich 85 % zu erreichen. Gebäudeeigentümer können daher über die nächsten Jahre bei der Stadt Fördermittel für verschiedenste Sanierungsmaßnahmen beantragen.
- 3 Elektroautos 3 Ladestationen
- Nachhaltigkeitskonferenz
- Stadt der Weltdekade Bildungsaspekt
- Klimabündnis
- Masterplan 100 % Klimaschutz NM bundesweit unter 19 Kommunen in Berlin dabei

### Zukunft NM:

- Stromspeicherprogramm in Wärme- und Kältespeicher über Wärmepumpen
- Smart Grid und gezielte Tarife um PV Strom zu nutzen Wärme oder Eis bei PV Stromspitzen zu produzieren
- Wasserstoff Methangas Speicherung und Einspeisen in Erdgasnetz BHKW dann dort wo Wärme gebraucht wird

- Als drittreichste Stadt in Bayern wären kostenlose Stadtbusse eine Zukunftsidee. Spart PKW Fahrten Strassen und Parkhäuser siehe Hasselt in Belgien ( Wikipedia) sowie Lübben und Templin

### **Landkreis NM :**

- Energieplenum unter Beteiligung des BN
- Energieverein PV Anlagen seit 99 auf dem Klinikum und anderen Kreisgebäuden
- Ostendorfer Gymnasium DENA Modellprojekt
- Gluck Gymnasium Neubau als Passivhaus
- MORO Projekt Klimafolgeabschätzung mit der Bundeswehrhochschule München (einziger Landkreis bundesweit sonst nur Städte oder ganze Regionen)
- [www.Jurenergie.de](http://www.Jurenergie.de) am schnellsten wachsende Genossenschaft, hat schon einige PV Und Windprojekte finanziert Energiewende in Bürgerhand, fehlt noch der Einstieg in die Energiespeicherung
- Passivhausausstellung im LRA war eine reine BN Aktion
- Solarverein im LK NM mit BN Beteiligung
- 35 Windräder in Betrieb weitere 35 möglich LK NM damit schon erheblich über dem geforderten Anteil

### **Zukunft Landkreis NM:**

- Alle Schulen und öffentl. Gebäude in PH Bauweise
- Speichertechnik finanziert über Juraenergie